

Einheitsschule - das Allheilmittel?

Beitrag von „Helen“ vom 2. Juli 2008 15:24

ambrador

PISA hat in der Tat ergeben, dass die betrachteten Nationen Bildungssysteme betreiben, welche unterschiedliche Ergebnisse zeitigen. Das System der PISA-Sieger damit zum Standard für die PISA-Verlierer zu machen, ist nicht zielführend. Eine Begründung (Achtung: Fachaufsatz) liefert der Bildungsökonom Ludger Wößmann, welcher jetzt eine Professur an der LMU München innehat. Hier der Link zu „Die Bildungs-Debatte läuft schief : Nicht immer auf die anderen schauen.“

http://www.die-tagespost.de/archiv/titel_anzeige.asp?ID=1289

Ich möchte einen Gesichtspunkt hinzufügen: Das Kultursystem ist konstituierend für eine Gesellschaft. Das Bildungssystem ist (im Sinne Parsons'/Luhmanns) integraler Teil des Kultursystems einer Gesellschaft. Letzteres entwickelt sich (meist) evolutionär und mit ihm das Bildungssystem. Mithin kann m. E. das Bildungssystem keine aktive Rolle hin zur Destabilisierung einer Gesellschaft zum Zwecke ihrer Veränderung einnehmen. Im Gegenteil, das Bildungswesen konstituiert gemeinhin ein gesellschaftsstabilisierendes Subsystem. Letzteres offenbart sich z. B. in einem bildungspolitischen Konsens in der Bevölkerung - In dieser Hinsicht ist Finnland, wie viele andere Länder auch, Vorbild für Deutschland. Die Dissenslage und deren Gründe habe ich in meinem obigen Beitrag kurz skizziert.

Der Konsens war für Deutschland bis 1960 gegeben. Bis dahin konzidierten auch ausgemachte Gesamtschulbefürworter wie z. B. H. Becker und L. von Friedeberg, dass das deutsche Bildungswesen Weltgeltung hätte. Für mich ergibt sich eingedenk des systemtheoretischen Zusammenhangs zunächst die prinzipielle Notwendigkeit, das Bildungssystem von einem Punkt aus weiter zu entwickeln, an dem noch Konsens geherrscht hat. Um in der WINDOWS-Sprache zu sprechen: Das Düsseldorfer Abkommen von 1955 ist prinzipiell ein geeigneter „Wiederherstellungspunkt“, um den Reformdiskurs zu starten.

Ich wage abschließend die Behauptung, dass ein optimal gestaltetes, gegliedertes Bildungssystem mit einer wissens- und leistungsorientierten Pädagogik, welche der Institution Schule und dem Lehrer die Autorität, bzw. den Respektsanspruch, gewährt, welcher für ein erfolgreiches Bildungs- und Erziehungshandeln im schulischen Kontext m. E. notwendig ist, "leistungsfähiger" ist als das finnische Modell!

Nun ist der Beitrag doch wieder länger geraten, als vorgesehen. Ich bitte um Nachsicht.

Helen